

Naturlebensräume im Biosphärenreservat Mittelelbe

Die Aue ist ein vernetztes und dynamisches Ökosystem, die bewegende Kraft der veränderlichen Wasserstände bestimmt ihr Gesicht. Feuchtwiesen, Flutrinnen, Altwasser, Auenwälder und Dünen charakterisieren es und bilden jene unersetzlichen Lebensräume für eine große Anzahl Arten, die auf diese Bedingungen spezialisiert sind. Zum Beispiel der Elbebiber. Das größte europäische Nagetier ist seit Urzeiten hier heimisch. Der pelzige Auenbewohner ist scheu und betätigt sich nachts als Landschaftsgestalter durch Wasserregulierung und Baumfällungen. 1.200 Elbebiber leben im Biosphärenreservat Mittelelbe, rund 15% aller Biber in Deutschland. Auch für viele weitere Säugetierarten sind die naturnahen Auenlebensräume ein echtes Refugium, z.B. für die Rauhaufledermaus oder den Fischotter. Ihr Vorkommen zeigt intakte ökologische Verhältnisse an.

Auen sind auch Vogelparadiese. Stolz 315 von 462 in Deutschland nachgewiesenen Vogelarten kommen im Biosphärenreservat Mittelelbe vor. Seeadler und Fischadler brüten im Gebiet mit jeweils rund 10 Brutpaaren. In der Elbe, einst einer der schmutzigsten Flüsse Europas, leben wieder rund 40 Fischarten. Die formenreiche Gewässer- und Uferstruktur der unteren Mulde bietet überaus kostbare Lebensräume für zahlreiche Arten. Dieser Teil des Biosphärenreservates Mittelelbe ist einer der wertvollsten Flussabschnitte in Deutschland und daher als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Circa 1.400 Farn- und Blütenpflanzenarten gedeihen in den weiten Auenwäldern und -wiesen bzw. bilden die gewässernahe Ufer- und Sumpflvegetation. Über 400 Jahre alte mächtige Stieleichen, zudem Feldahorn und Ulme, sind in den größten zusammenhängenden Hartholzauenwäldern an der Elbe zu finden. Mehr Lebewesen als auf jeder anderen europäischen Pflanzenart finden in und an der Eiche Nahrung und Unterschlupf. Viele Arten tragen sie in ihrem Namen, z.B. Eichhörnchen, Eichenbock, Eichelhäher.

Die Wärme liebende Wassernuss (Foto) ist ein Methusalem der Elbaue. Bis ins 19. Jahrhundert hinein diente die stärkehaltige Frucht unseren Vorfahren als Nahrungsmittel. Im Biosphärenreservat Mittelelbe ist die heute bestandsbedrohte Schwimmblattpflanze an 19 Standorten zu finden.

Wassernuss



Fakten und Alleinstellungsmerkmale

- Lage:** gesamter Elbelauf in Sachsen-Anhalt mit 303 Flusskilometern, einschließlich Mündungsgebiete der Zuflüsse Schwarze Elster, Mulde, Saale, Ohre, Havel, Aland
- Größe:** rund 126.000 ha Natur- und Kulturlandschaften in der Elbe-, Mulde-, Saale- und Havelaue
- Wege:** 2 internationale Radwege (R 1, Elberadweg), Vielzahl weiterer regionaler (Rad-)Wanderwege, 19 Auenpfade als touristisches- und Umweltbildungsangebot der Reservatsverwaltung, zahlreiche Naturlehrpfade, Reitwege
- Gemeinden:** Jessen, Lutherstadt Wittenberg, Oranienbaum-Wörlitz, Coswig/Anhalt, Dessau-Roßlau, Aken, Steckby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Arneburg, Havelberg und weitere Gemeinden
- Ältestes deutsches UNESCO-Biosphärenreservat (anerkannt 1979), schützt eine naturnah erhaltene mitteleuropäische Stromtalaua,
- Vorkommen der größten zusammenhängenden Hartholzauenwälder in Mitteleuropa,
- Hauptsiedlungsgebiet des Elbebibers (*Castor fiber albus*),
- Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz (UNESCO-Weltkulturerbe) gehört zum Biosphärenreservat seit 1988,
- Einziges deutsches Biosphärenreservat, welches eine Landeshauptstadt (Magdeburg) tangiert.

Kontakt
 Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe, PF 1382, 06813 Dessau-Roßlau, Besucheradresse: Am Kapenschlosschen 1, 06785 Oranienbaum-Wörlitz
 Tel.: 034904/421-0, Fax: 034904/4 21 21
 E-Mail: poststelle@mittelelbe.mule.sachsen-anhalt.de
 www.mittelelbe.com, www.haus-der-fluesse.de
 www.gartenreich.net, www.flusslandschaft-elbe.de

Weitere Informationen
 www.luther-bauhaus-gartenreich.de, www.nationale-naturlandschaften.de

Impressum
 Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe
 Gestaltung: gdi R. Sauerzapfe, Dessau-Roßlau,
 Fotos: H. Fräßdorf, A. Morascher, P. Ibe, M. Pannach
 Karte: Ö-Konzept Halle/Saale
 Druck: Halberstädter Druckhaus GmbH
 Titelfoto: Die Elbe bei Steckby



Biosphärenreservat Mittelelbe – Weltkultur an wilden Ufern

Naturbelassene Flussläufe inmitten regelmäßig überfluteter Auen sind in Mitteleuropa selten geworden. Die Elbe ist Quelle der Inspiration, Nahrungsgrundlage, Wasserstraße, Lebensraum. Sie ist Identität stiftend und daher von hohem naturräumlichen und kulturellen Wert. Als drittgrößter Strom in Deutschland fließt sie als mäandrierendes Band durch das Biosphärenreservat Mittelelbe, erstreckt sich entlang 303 Flusskilometern durch Sachsen-Anhalt. Die Elbaue ist unersetzlicher Lebensraum für eine Vielzahl von Arten, die spezialisiert sind auf das Leben am Fluss.

Entwicklung ist Veränderung. Das Gebiet an Elbe, Mulde, Saale und Havel ist schon sehr lange besiedelt und bewirtschaftet. Es wurde stets auch den Verhältnissen der Zeit angepasst. Dies bedeutete Veränderungen, erwünschte und unerwünschte, bewusste und zufällige, sichtbare und verborgene. Sie sind das Gedächtnis der Kulturlandschaft. Eine nachhaltige dynamische Regionalentwicklung gehört daher zu den zentralen Aufgaben, ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur ist der Leitgedanke. Im Biosphärenreservat Mittelelbe werden jene Lebens- und Wirtschaftsweisen erprobt, die das Gebiet durch Nutzung schützen, wirtschaftliche Existenzen schaffen und sichern (dabei die Regenerationsfähigkeit natürlicher Ressourcen beachten), den Flüssen Raum geben und den ideell-kulturellen Wert der Landschaft bewahren. Dafür ist insbesondere das Gartenreich Dessau-Wörlitz ein bekanntes Beispiel. Die von Fürst Franz von Anhalt-Dessau angelegten Parks waren stets offen für alle Besucher. Ein historisches Erbe, welches lebendiges Programm blieb.

Die Landnutzung im Biosphärenreservat Mittelelbe ist in drei Zonen unterschiedlich geregelt:

Kernzonen, die nicht betreten werden dürfen, machen nur rund 3% des Gebietes aus. Die Natur soll sich selbst überlassen sein.

Pflegezonen sind die Naturschutzgebiete (NSG) im Reservat, Land- und Gewässernutzung müssen sich den NSG-Bestimmungen unterordnen. Es besteht Wegegebot.

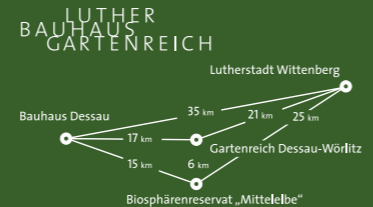
Entwicklungszonen fassen die Landschaftsschutzgebiete (LSG) zusammen, definieren eine intensiv genutzte Kulturlandschaft, die der vielfältigen Nutzung durch Siedlung, Wirtschaft, Bildung und Erholung offensteht.

Südliche Mosaikjungfer



„Das weltweite Netz der Biosphärenreservate kann diese Orte schaffen.“

Prof. Dr. Carlo Jaeger, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK)



Die Mittelelbe Leben am Fluss



„Es muss Orte geben, an denen Trends gesetzt werden, nur so können wir die Folgen des Klimawandels bewältigen.“



So entwickelte sich das Biosphärenreservat Mittelelbe

1929, erste Schutzbestimmung für den Elbebiber – Einem Restbestand von wenigen Tieren bietet die Mittlere Elbe zwischen Magdeburg und Lutherstadt Wittenberg ein letztes Rückzugsgebiet. Ein Biberschon- und Vogelschutzgebiet begründet den gesetzlichen Naturschutz im Gebiet.

1961, der Steckby-Lödderitzer Forst wird Naturschutzgebiet. Die biologische Station Steckby leistet wissenschaftlich fundierte Gebietsbeobachtung und Landschaftspflege, wichtige Voraussetzungen für eine Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat.

1979, am 24. November erkennt die UNESCO das NSG „Steckby-Lödderitzer Forst“ als erstes deutsches Biosphärenreservat an. Am selben Tag erhält auch das Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald seine Anerkennung. Ein großer Tag für den Naturschutz.

1988, eine von inzwischen mehreren Gebietserweiterungen lässt das historische Gartenreich Dessau-Wörlitz Teil des Biosphärenreservats Mittelelbe werden – eine schlüssige und chancenreiche Verbindung aus Natur- und Kulturlandschaft, ganz im Sinne des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau und seiner Epoche der Aufklärung.

1990, wenige Tage vor dem erklärten Ende der DDR, wird durch Ministerratsbeschluss u.a. das Biosphärenreservat Mittlere Elbe auf 43.000 ha rechtlich verordnet, Tafelsilber der Deutschen Einheit.

1997, auf Antrag von 5 Elbe-Bundesländern erweitert die UNESCO das Gebiet zum länderübergreifenden Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Für Sachsen-Anhalt bedeutet dies eine erneute erhebliche Vergrößerung des Gebiets auf nunmehr den gesamten Elbelauf im Bundesland einschließlich Mündungsgebiete der Elbe-Zuflüsse. Das Biosphärenreservat Mittelelbe in Sachsen-Anhalt ist nun rund 126.000 ha groß.

2000, die Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz wird UNESCO-Weltkulturerbe.

Mulde bei Sollnitz



Wohin im Biosphärenreservat?

Ein Informations- und Leitsystem aus 19 Auenpfaden, 2 Informationszentren und mehreren Informationsstellen ermöglicht Besuchern, den typischen Auencharakter und die landschaftlichen Besonderheiten selbst zu erleben. Die **Informationszentren Auenhaus** und **Haus der Flüsse** sind zentrale Orte der Begegnung im Biosphärenreservat Mittelelbe. Unterhaltsame und informative Ausstellungen mit vielen Funktionsmodellen und Tierpräparaten zeigen das Große im Kleinen, und erhellen Zusammenhänge zwischen Naturschutz und behutsamer Landnutzung. Die **Biberfreianlage**

wurde im Jahr 1997 als ein Besuchermagnet im Reservat geschaffen. Eine rund 2 ha große Fläche, nahe dem Kapenschlösschen gelegen, ist seither Biberrevier für eine ganze Familie. Das Besondere: Das Innenleben der Burg kann durch ein Sichtfenster eingesehen werden. Darüber hinaus bieten Natur und Flusslandschaft zu jeder Jahreszeit einzigartige Eindrücke, Erholung und Erkenntnisgewinn. Der aktuelle Veranstaltungskalender informiert über Exkursionen und Vorträge.

Fluss braucht Raum – Auenmanagementprojekte im Biosphärenreservat Mittelelbe

Mit den langfristigen Renaturierungsprojekten werden fluss- und auentypische Areale wiederhergestellt und den Flüssen Ausbreitungsraum gegeben. Arten, die im Verlauf der Zeiten durch Lebensraumverlust verschwanden, werden wieder angesiedelt. Die Biosphärenreservatsverwaltung ist für das Land Sachsen-Anhalt als Projektpartner für die natur-schutzfachliche Beratung und Umsetzung mitverantwortlich.

Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“
Projektträger WWF Deutschland
Fläche: 9.050 ha, in einem Gebiet zwischen Dessau-Roßlau und Barby, davon 600 ha Deichrückverlegungsfläche

- Ziele:**
- Sicherung und Renaturierung eines Verbundes echter überflutbarer Auenwälder,
 - Schutz der außerordentlich großen Artenvielfalt im Gebiet durch die Rückverlegung eines Hochwasserdeichs und die Reaktivierung von Flutrinnen, Umbau sowie Neubegründung von Auenwald;

Naturschutzgroßprojekt „Untere Havelniederung“
Projektträger Nabu Deutschland
Fläche: rund 18.700 ha in den Ländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt

- Ziele:**
- Entwicklung naturnaher Strukturen im und am Fluss, Lebensraum für eine artenreiche Flussfauna und -flora durch Anschluss von Altarmen an die Haupthavel,
 - Rückbau von Uferbefestigungen und Bau von Fischaufstiegshilfen für wandernde Fischarten,
 - Minimierung durch Flussausbau entstandener ökologischer Defizite der Vergangenheit;

Beweidungsprojekt „Oranienbaumer Heide“
Projektträger Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Primigenius gGmbH, Hochschule Anhalt
Fläche: rund 2.000 ha ehemaliger Truppenübungsplatz in der Mittleren Oranienbaumer Heide

- Ziele:**
- Erhaltung und Sicherung der halboffenen Heidelandschaft mit ihrer typischen Artenvielfalt, darunter etliche in Deutschland seltene bzw. gefährdete Arten,
 - Ganzjährige extensive Beweidung mit robusten Nutztieren.

Neuer Deichverlauf (links) bei Lödderitz



Chancen und Aufgaben – Wozu braucht die Welt Biosphärenreservate?

Die Erde hat zunehmend drängende Probleme. Fortschreitende Lebensraumzerstörung, Artensterben, Übernutzung von natürlichen Ressourcen (z.B. Grundwasser), dazu Armut und Wasserknappheit in vielen Ländern der Erde. Warnungen werden zu lange ignoriert, große Umwelt- und Klimakonferenzen enden oft mit Minimalergebnissen. Die Gemeinschaft braucht daher konkrete und praktische Vorbilder die zeigen, wie ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur gelingen kann. Die 670 Biosphärenreservate der Erde (Stand Juni 2017) sind daher Vordenker für eine lebenswerte Welt in der Zukunft.

Seit 1970 existiert das **UNESCO-Programm MaB** („Man and Biosphere“), dessen inzwischen mehrfach angepasste Kriterien Handlungsgrundlagen auch für das **Biosphärenreservat Mittelelbe** sind:

ERHALTEN:

- ... einer typischen Flussaue und ihrer landschaftlichen Strukturen mit Auenwiesen, Solitäräumen, Hartholzauenwäldern, Flutrinnen, Binnendünen, Altwassern und Altarmen,
- ... und Beobachten der Lebensräume vielfältiger Tier- und Pflanzengesellschaften,

FÖRDERN:

- ... von Renaturierungsmaßnahmen und -projekten zur Entwicklung des Gesamtsystems Flussaue und eines nachhaltigen Hochwasserschutzes,
- ... von naturverträglichem Tourismus und dynamischer Regionalentwicklung mit dem Ziel der Wertschöpfung und des Imagegewinns,
- ... nachhaltiger Wirtschafts- und Landnutzungsformen im Biosphärenreservat mit Blick auf kommende Generationen,

- ... von Erkenntnisgewinn zum Biosphärenreservat bei Schülern, Anwohnern, Gästen und Landnutzern, Vermittlung der MaB-Leitgedanken,

- ... von Erhalt und Pflege der historischen Landschaftselemente wie Parks, Obstbaumalleen, Solitärreichen, Brennolden-Auenwiesen u.a.m.

ERFORSCHEN:

- ... der Zusammenhänge zwischen menschlicher Einflussnahme und Veränderungen im Ökosystem Flussaue,

- ... von Strategien für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur und für den Umgang mit den heute schon nicht mehr umkehrbaren Folgen des Klimawandels.

L.L. Bantsch, Handbuch der Geographie und Geschichte des gesamten Fürstenthums Anhalt, Dessau 1801